

Doch mag immerhin eine betrübende religiöse Laune in Folge der verderblichen Zeiteinflüsse unter dem Landvolke eingerissen sein, so wird dennoch das heilige Feuer der Religion in der Hütte des Landmannes nie erlöschen, wie uns die Geschichte des Marthervolkes der Fränkischen unter dreihundertjähriger Bedrückung zeigt. Mögen die Diener der Kirche, wie man es in diesem Chaos der falschen Aufklärung, in dem Wirrwarr der Ideen und in dem Umsturze aller staatlichen und bürgerlichen Ordnung voraus ahnen kann, noch so sehr herabgesetzt, verfolgt, mit Füßen getreten, beraubt, ja selbst mit dem Tode bedroht werden: in den Hütten des Landmannes werden sie als Volksfreunde noch eine Zuflucht und ein Brot finden und diejenigen unserer jüngeren Mitbrüder, welche den Einsturz des Bestehenden überleben, werden auf der vom Menschenblute und vom Zornfeuer Gottes dampfenden Erde das rettende Kreuz wieder aufrichten unter dem Rufe: Christus vivit, vineit, regnat, imperat! Aber mit dem jetzigen Oberhirten auf dem Stuhle Petri in der Siebenhügelstadt wollen wir nie unterlassen, zu flehen: „Exurge Domine, adjuva nos.“

## Das Missionshaus zum h. Erzengel Michael in Steyl in holländisch Limburg.

Von Professor Albert Pucher in St. Florian.

Diese Anstalt wurde zur Heranbildung von deutschen Missionären eröffnet am 8. September 1875 und konnte schon am 2. März 1879 zwei Priester aussenden, die Herren Johann Alzner, geboren am 16. Mai 1851 zu Pleiststein in Bayern, einen Blutsverwandten des im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Bischofs Wittmann von Regensburg und Josef Freinademetz, gebürtig aus Alten in der Diözese Brixen, welchem Se. Majestät, Kaiser Franz Joseph einen Reisebeitrag von 100 Gulden bewilligte, wie Se. kais. Hoheit, der durchdringlichste Herr Erzherzog Kronprinz Rudolph für die Anstalt 1000 Francs in Gold spendete.

Der Gründer und Rektor dieses Hauses, der h. h. Arnold Janssen, früher Priester der Diözese Münster und durch 12 Jahre Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der höheren Bürgerschule zu Bocholt, schloß im Frühling dieses Jahres zu Rom mit dem Hochwürdigsten Herrn Pater General der Franziskaner einen Vertrag, welcher auch von der Propaganda bestätigt wurde, wonach das Missionshaus eine eigene Mission in China übernehmen soll und zwar den südlichen Theil von

der chinesischen Provinz Schantong, in welchem unter 9 Millionen Heiden nur 200 Christen leben. Das konnte der verdienstvolle Rektor wagen, weil unter Gottes Segen die neue Gründung fröhliches Gedeihen verspricht. Sie zählte im Juni dieses Jahres schon 105 Zöglinge, für deren Unterricht 11 Priester thätig waren, während 7 Schwestern mit einer Magd den Haushalt besorgten und noch 30 Arbeiter, darunter 12 in der Ende 1875 errichteten Druckerei beschäftigt waren. Was kostet nur der Unterhalt von nahezu 150 Personen! Dazu kommen noch die großen Auslagen für nothwendige Bauten. Da mag es gestattet sein, die Hochwürdigen Herren Leser der Quartalschrift zu bitten, die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf diese Anstalt zu lenken, wenn sie denselben unter den Bedingungen zur Gewinnung des Jubiläums ohnehin auch angeben ein Almosen für Arme oder für ein frommes Werk, in welcher Beziehung ja der h. Vater selbst besonders empfiehlt „das Werk der Verbreitung des Glaubens.“

Es seien aber bei diesem Anlaß als eine andere Art der Unterstützung dieser jungen Anstalt auch empfohlen die Erzeugnisse ihrer Druckerei: Der „Kleine Herz Jesu Vate“ eine illustrierte Missions-Zeitschrift für das Volk, die monatlich, 1 Bogen stark, erscheint und jährlich nur 84 Kreuzer kostet; „die heilige Stadt Gottes“, eine Wochenschrift mit zahlreichen und großen Illustrationen „zur Unterhaltung, Belehrung und religiösen Anregung“, deren Jahrgang 4 Gulden 80 Kreuzer kostet. Für jährlich 90 Kreuzer kann man von dort auch beziehen „Bogen des lebendigen Rosenkranzes“ monatlich 1 mit 15 Zetteln zum Ausschneiden für je 15 Beter. Auch erschienen schon zwei Jahrgänge „St. Michaels-Kalender“ mit reichem Inhalt und vielen, schönen Abbildungen zum Preise von 30 Kreuzern.

Alle diese Druckschriften kann man durch jede Buchhandlung bestellen, aber auch direct unter der Adresse: „An Rector Arnold Janssen, postlagernd Kaldenkirchen in Rheinpreußen.“

Unter dieser Adresse kann man auch Unterstützungsbeiträge einsenden, dergleichen mit Rücksicht auf den hochlöblichen Zweck, in Abetracht dessen im Dezember 1879 eine große Anzahl angesehener Katholiken Deutschlands und Österreichs, darunter auch der thätige Mitarbeiter dieser Quartalschrift, H. S. Kanonikus Dr. Ernest Müller, einen Aufruf zur Unterstützung des Missionshauses erließ, vielleicht auch die verehrliche Hochwürdige Redaktion entgegenzunehmen die Güte haben wird.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Wir sind gerne bereit, Beiträge zur Unterstützung dieses deutschen Missionshauses in Empfang zu nehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen. Ann. d. Red.